

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Fagt war i halt da um mei Pension.“

St. Petrus hat ihn eingelassen, drum hat er auch nach dem Tode noch gelächelt, der Seppel Krautsieder! — Und da lassen sich so viele unserer rothen Brüder aufhezen gegen den großen, lieben Gott im Himmel, weil er sich nicht kümmernere um das arme Volk. Ist denn so ein Gemüth nicht auch ein Himmels-capital, ein Geschenk der heiligen Religion? —



◆. Neufzug. ◆

Kein Sträßlein so vereintamt ist,
 Daß nicht d'rauf fährt ein Bicyclist.
 Es ist kein Berg so steil und krumm,
 Es frageln d'rauf Touristen 'rum.
 Kein Flüsschen ist so schmal und feicht,
 Daß nicht ein Ruderklub d'rauf streicht.
 Kein' Einöd' ist, kein Felsengrat,
 Wo nicht drei Männer spielen Skat.
 Kein Wirthshaus ist so unbeliebt,
 Wo nicht ein Klübchen Kegel schiebt.
 Kein Teich, auch wo's nur zweimal friert,

Wo nicht ein Eisklub mandoriert.
 Kein Wäldchen liegt in stiller Ruh',
 Gleich singt's Quartett: „Wer hat Dich, Du ...“
 Es wird wohl kaum ein Dörfchen sein,
 Das nicht hätt' seinen Turnverein.
 Landpartien zu jeder Zeit,
 Festessen, wo nur Gelegenheit.
 So geht vorbei kein Tag im Jahr
 Ohne solch' Allotria.
 Und doch klagt auf allen Seiten
 Man über schlechte Zeiten.

Gerettet!

Eine wahre Geschichte aus dem Dorfleben von L. P.

Im Jahre 18 . . erblickte im waldumrahmten Gebirgsdörflein Kinderheim der Lenzl das Licht der Welt. Das junge, rüstige Ehepaar, der Franzl und die Liesl, die nach Ueberwindung mancher Hindernisse sich fürs Leben gekriegt, freuten sich des lieben Kleinen, hegten, pflegten und herzten ihn, wie eben liebende Eltern ihr erstgebornes Kind zu hegen pflegen. Als Kleinhäusler — in Kinderheim gibt es überhaupt nur Häusler — suchte der Franzl anfangs auswärts nach Broterwerb. Als Zimmermann stand er in unserer schönen Kaiserstadt Wien bei einem Brückenbau und sonst in Arbeit.

Mit dem Lenzl aber schien es auf die Dauer nicht zu gehen. Er schrie halbe Nächte aus Leibeskräften; die geplagte Mutter suchte ihn — oft selbst weinend und verzagt — mit allen möglichen Mitteln zu stillen. Umsonst! Er schrie, bis er nicht mehr konnte. Dann kam der erbarmende Schlaf. Der Vater wurde zu seinem Lenzl gerufen. Der kleine Kobold sah ihn mit großen Augen an und weinte nicht mehr. Die Mutter hat gesagt: „Das Kind hat nur um den Vater geweint!“ Sie bleibt dabei und läßt sich's auch heute nicht nehmen.

Im Frühjahr, Sommer und Herbst wanderte die Liesl hinaus auf Feld, Wiese und in den Wald. In den Wald war's freilich nicht weit, denn das Häuschen stand umgeben von drei Nachbarn oben am Berge mitten im weiten Wald. Zuerst in den Armen, später am Rücken trug sie mit sich — ihren Lenzl. Draußen wurde zwischen zwei Bäumchen die Hutsche gemacht; der Lenzl eingehutscht; Mutter und Vögel im grünen Tann' sangen das Schlummerlied. Er schlief in würziger, friedlicher Einsam-